

Liebe Leser, liebe Freunde, cari amici,

heute haben wir wieder zwei interessante Reiseberichte zum Veröffentlichen bekommen und nehmen die Gelegenheit wahr, allen miteinander, die ihre Reiseerlebnisse geschildert haben oder noch werden, ein herzliches Dankeschön zu sagen. Man muß sich ja immer wieder überlegen, was war denn eigentlich wann und wie.

Also: Besten Dank!

Im Vorstand sind wir derzeit fest dabei, die schon angekündigte Veranstaltung zusammen mit „**Vogliamocibene**“ zu organisieren. Es wird ein gemeinsames **Herbstfest** geben, das am **Samstag, dem 15. Oktober 2011**, im Kaisersaal stattfinden wird.

Die genaue Uhrzeit wird noch bekannt gegeben; jedenfalls wird es eine Abendveranstaltung.

Außerdem bitte auch notieren den **Adventskaffee**:

1. Advent, Sonntag, 27. November 2011.

Für beide Veranstaltungen können wir schon jetzt besondere Überraschungen versprechen. Sie sollten nicht versäumen, dabei zu sein!

Bei der letzten Mitgliederversammlung (und im letzten Protokoll) hatten wir schon davon berichtet, daß wir die italienische katholische Gemeinde von St. Andreas finanziell unterstützen wollen. Dort wird vielerlei benötigt, ob für Spielkreis und Hausaufgabenbetreuung oder für Alten- und Krankenbetreuung. Da die einzelnen Gemeindemitglieder persönlich bekannt sind, ist gezielte Hilfe problemlos möglich und so haben wir - zunächst für den Zeitraum eines Jahres - 3.600 • gespendet.

Wenn wir in nächster Zeit noch erfahren, mit welcher Aktivität der Eine oder Andere von **amicizia e.V.** aktive Hilfe leisten könnte, werden wir das bekanntgeben.

Ihnen und Euch allen wünschen wir erholsame Sommertage und die eine oder andere - große oder kleine - glückliche Reise!

Ihr / Euer Vorstand

Inhalt:

In eigener Sache / Pinwand	Seite 1
Bericht Frühlingsreise	Seite 2
Stop für Plastiksäcke	Seite 3
Stammtisch-Verlegung	Seite 4
Schule für Schwiegermütter	Seite 4
Bericht Radler	Seite 5
Bunte Seite / Impressum	Seite 6



pinwand



Noch ausstehende Reisen:

Sprachreise, 16. bis 25.09.2011

in die Abruzzen

Infos: Marianne Stahl, Tel. 0611 / 713436

Wanderwoche, 23.09. bis 01.10.2011

in die Toscana

Infos: Marcello Caldori und Irene

mcaldori@web.de

Rest. Marcello/Nathalie, Tel. 0611 / 540420

Inge Kliemt, Tel. 0611 / 541172

Seniorenreise, 30.09. bis 08.10.2011

in die Toscana

Infos: s. Wanderwoche

Veranstaltungen:

Herbstfest mit „Vogliamocibene“

Samstag, 15. Oktober 2011

Kaisersaal Bürgerhaus Sonnenberg

Adventskaffee

1. Advent, 27. November 2011

Kaisersaal Bürgerhaus Sonnenberg



Stammtisch:

Jeden 1. Mittwoch im Monat, ab ca. 19 h

Restaurant „Marcello“ - Nathalie

Sonnenberger Str. 80a im „Weingewölbe“

Tel.: 0611 / 540420

Wichtig: Ort vorübergehend geändert!

s. Seite 4

Die Frühlingsreise in die Abruzzen (6. bis 14. Mai)

Voller Erwartung stiegen wir in den Bus, der uns in ein Hotel führen sollte, das auf den Prospekten fabelhaft aussah. Zwei Tage waren wir unterwegs, mit einer Übernachtung am Brenner. Die herrlichen Berge rundum werden durchschnitten von der Brennerstraße, auf der in endloser Folge die Riesenlaster vorbeidonnerten. Ein unglaublicher Anblick- und ein anschauliches Bild vom Austausch der Güter in Europa.

Die Weiterfahrt durch die Alpen war wunderschön, der Weg führte durch das Etschtal, das schon seit undenklichen Zeiten einer der wenigen Wege war, die von landsuchenden Völkern erwandert werden konnten. Burgen auf exponierten Felsen bewachten das Tal. Langsam wurde die Landschaft ebener, Dörfer tauchten auf. Die Felder teilweise schon bestellt. Der schmale Streifen Land zwischen Straße und Gebirge oft geschickt für endlose Gewächshäuser genutzt-. Nach langer Fahrt erreichten wir endlich **Tortoreto**. Der Hotelbesitzer stand schon vor der Einfahrt und begrüßte freundlich seine Gäste. Wir bekamen unsere Zimmer— sie waren recht schlicht, aber sauber und wir richteten uns ganz zufrieden ein. Im Laufe der Zeit lernten wir dieses Hotel lieben, denn man merkte den Eifer und die Freude des Hausherrn, ein guter Wirt zu sein. Er strahlte Lebensfreude aus. Ausserdem hatte er einen vorzüglichen Koch engagiert. Am ersten Tag machten wir alle einen Strandspaziergang — immer der Küstenstrasse entlang. Das Meer war sehr rau und wir waren froh, dass wir nicht da draussen sein mußten. Mittags saßen wir neben einem Ehepaar, das einen Ausflug in das alte Tortoreto machen wollte, das wie die meisten alten Städtchen hier oben am Berg liegt. Wir entschlossen uns, mitzuwandern. Bei strahlendem Sonnenschein marschierten wir die Serpentina der Straße bergauf — es waren wesentlich mehr, als wir dachten. Fast oben trafen wir einen Kollegen aus unserem Trupp - einen Sportler, der schon vor uns angekommen war. Er war sehr erstaunt, uns... hm - doch recht betagten Leuten...hier zu begegnen. Fürsorglich bot er uns an, uns mit dem Auto abzuholen, wir sollten ihm nur per Handy Bescheid sagen.- Als wir endlich einigermaßen erschöpft ganz oben waren, wollten wir unseren Retter rufen - aber wie üblich wollte das Handy nicht- Taxies oder Bus gab es hier sonntags auch nicht ...also wanderten wir die ganze Strecke mit langsam müden Füßen zurück. Es blieb uns ja auch nichts anderes übrig. Zweieinhalb Stunden waren wir im Ganzen unterwegs und ließen uns gern ob dieser Leistung bewundern.

Am Montag führte uns ein Ausflug in das uralte Städtchen **Campoli**. Viele der schönen alten Steinhäuser waren baufällig – sie hatten sehr unter dem schlimmen Erdbeben 2009 gelitten. Man versucht sichtlich, die argen Schäden zu beheben oder die Ruinen wenigstens zu stützen. Gut erhalten ist die wunderschöne Kirche Santa Maria in Platea mit der auffallenden, üppig bemalten Holzdecke und besonders die Krypta aus dem 13. Jahrhundert mit ihren eindrucksvollen bemalten und von zierlichen Säulen getragenen Gewölben. In der Kirche San Paolo sahen wir die berühmte heilige Treppe, deren

28 Stufen die Gläubigen auf den Knien hinaufrutschen, um Vergebung ihrer Sünden zu erlangen. Das Dorf liegt hoch oben am Fels und ist fast wie ein Balkon von einer schützenden Mauer umgeben. Der Betrachter sieht unter sich staunend eine steile Felswand und tief unten ein langes, liebliches Tal und immer wieder Hügel um Hügel von kleinen Siedlungen gekrönt. Später führte uns unser Bus zu einem kleinen Weingut, umgeben von Oliven, Palmen und Lindenbäumen, die an diesem Tag von kräftigem Wind gebeutelt wurden.

Dieser Wind hatte sich am nächsten Tag ausgetobt und wir starteten zu unserer nächsten Tour – mitten durch die Abruzzen. – Wir hielten in einigen kleinen, alten Dörfern - mit Häusern aus groben grauen Steinen, - man hat das Gefühl, daß sie schon seit Jahrhunderten so ausgesehen haben. Weiter fuhren wir durch die Berglandschaft der Monti della Laga und endlich lag vor uns die **Hochfläche des Campo Imperatore**, das zu dem Schönsten gehört, das ich je gesehen habe- .: Vor uns breitete sich eine riesige frühlinggrüne Hochfläche aus, hügelig und mit samtenem Rasen bedeckt— Poetisch würde ich sagen „Grüne Matten“. Alles lag unendlich friedlich unter strahlender Sonne. Kaum ein Baum - nur immer wieder kleine Gruppen von Pferden, Rindern und Schafen.— Und ..—es wirkte wie ein Paukenschlag— hinter diesem paradiesischen Bild stiegen die mächtigen, weiß verschneiten Kalksteinfelsen des **Gran Sasso** auf. Fast 3000 Meter hoch. Nie hätte ich gedacht, daß in der Mitte Italiens so hohe Berge stehen.

Am nächsten Tag **ATRI**. Wieder eine schöne, alte Stadt am Berg. Eine sehenswerte Kirche aus dem 11. Jahrhundert. Herrliche Fresken (darunter an einem Pfeiler eine Darstellung des Christophorus, der aussah wie eine Frau. (Sollte es eine sein?) Später eine Weinprobe bei einem Winzer, dessen ganze Familie eifrig für uns Gäste sorgte. Unterstützt von den zwei sehr netten halbwüchsigen Söhnen- , die sich große Mühe gaben und sichtlich stolz auf ihre Aufgabe waren.

Am letzten Tag fuhren wir noch zu einem **Markt**, der sich – nicht weit von Tortoreto - endlos am Strand entlangzog. Zahllose Stände verkauften hauptsächlich Textilien und allerlei Tand. Es herrschte großes Gedränge und gute Laune, man wühlte locker und neugierig in den Kleiderhaufen - und oft erstand man eine Kleinigkeit-einfach weil es Spaß machte.

Am letzten Abend schließlich gab es noch einmal eine Weinprobe, später spielte die Musik und es wurde gelacht und getanzt und Abschied genommen von Tortoreto.
(Lore Neunteufel)



Wo kämen wir hin, wenn alle sagten:

„wo kämen wir hin?“

und niemand ginge, um einmal zu schauen,
wohin man käme, wenn man nur ginge.

Kurt Marti, Schweizer Pfarrer und Schriftsteller, geb. 1921

Plastiktüten im Universum – wollen wir das wirklich hinnehmen??



Vielleicht haben Sie, lieber Leser, auch jenes Bild im TV gesehen:

Ein Raumfahrer ist unterwegs im Weltall und plötzlich glaubt er seinen Augen nicht zu trauen – eine einsame Plastiktüte kreuzt seinen Weg! Noch war es eine einsame Tüte, die einem anderen Astronauten bei Außenarbeiten an einer Raumfähre aus der Hand geglitten war, die jetzt in der Erdumlaufbahn kreist - ca. 500 Jahre lang, im schlechtesten Fall an die 1.000 Jahre!!

Auf unserer Erde sind die Plastiktüten aber wahrlich keine Mangelware.

Versuchen Sie doch bitte, sich vorzustellen, was es heißt, wenn weltweit pro Jahr an die 600 Milliarden (= 600.000.000.000) Plastiksäcke produziert werden und mehr als 5 Milliarden kommen davon auf den deutschen Markt!

Es gibt kaum einen Haushalt, in dem diese Plastiksäcke, groß oder klein, nicht vertreten sind. Sie sind ja auch praktisch: Immer zur Hand, kosten nichts bis wenig, halten alles Suppige gut fest, weil sie wasserdicht sind, nehmen nicht viel Platz weg, halten frisch und man kann sie generell für hunderterlei Dinge gebrauchen.

Nun kommt aber das ganz große **ABER**:

Die Schäden, die sie verursachen, die sind unkalkulierbar riesig.

Sie sind biologisch nicht abbaubar, d.h. sie verrotten nicht. Auch wenn ähnliche Hinweise aufgedruckt sind, stimmt es nur sehr eingeschränkt. Es dauert 500 Jahre, bei manchen Materialien bis zu 1.000 Jahre, ehe alles rückstandsfrei verschwunden ist. Um die Tüten für den Verbraucher angenehm geschmeidig zu machen, werden viele Zusatzstoffe beigegeben, die aber keine feste Verbindung mit dem Plastikmaterial eingehen. Wenn also an vielen Stränden dieser Welt haufenweise Plastikmaterial angeschwemmt wird und dort liegen bleibt, gibt die Masse der Tüten im Laufe der Zeit Giftstoffe an den Boden ab. Kommen diese giftigen Zusatzstoffe mit unserem Organismus in Berührung, können sie sogar den Hormonhaushalt beeinflussen mit der Folge von Fruchtbarkeitsminderung und Schädigung von Embryonen und Kleinkindern!

Dann wäre da die Frage, warum man die Tüten nicht verbrennt. Leider ist das auch keine Alternative, denn beim Verbrennen werden sowohl die giftigen Substanzen freigesetzt als auch das klimaschädliche CO₂. Erschwerend kommt hinzu, dass Tausende und Abertausende dieser Tüten gar nicht erst ordentlich entsorgt werden, sondern irgendwo wild in der Landschaft bleiben und sie zusätzlich noch verunstalten.

Nicht zu vergessen die Tatsache, dass Plastiktüten aus Abermillionen Tonnen Erdöl hergestellt werden, das heißt, Ressourcen werden vergeudet!

Nun leben auf unserem Erdball nicht nur wir Menschen, sondern auch Tiere aller Art, und diese sind hilflos unserer Wegwerfgesellschaft ausgeliefert.

So ist z.B. bekannt, dass sich zwischen Kalifornien und Hawaii ein 3 Millionen schweres Müllgebilde in einem unvorstellbaren Wirbel – so groß wie Mitteleuropa - auf dem Ozean bewegt. Auch andere Meeresregionen sind vermüllt mit Plastik, z.B. diverse Küstenstrecken von Italien, wenn vielleicht auch in kleineren Mengen. Selbst bis in die Arktis sind Plastiksäcke gelangt!

Eine der Folgen hiervon:

Millionen von Seevögeln und Tausende von Meeressäugern gehen elendiglich zu Grunde, weil sie die Plastikschnipsel für Nahrung halten und entweder daran ersticken, regelrecht erdrosselt werden oder durch die im Wasser gelösten Schadstoffe vergiftet werden.

Plastiktüten verfangen sich auch an Korallen, die dann absterben, weil sie nicht mehr an Nahrung gelangen.

Selbst unsere einheimischen Vögel müssen manches Mal ihre Brut verloren geben, weil sie ihr Nest mit Plastikteilen ausgepolstert haben, der Regen dadurch nicht ablaufen kann, und die Jungen entweder an Unterkühlung sterben oder im eigenen Nest ertrinken.

Bekannt ist auch, dass sich die Malaria vermehrt ausbreitet durch die Super-Lebensbedingungen, die die Anophelesmücken in den Tausenden von kleinen Wasserpflüzen findet, die sich in den wasserundurchlässigen Plastiksäcken bilden.

(Wissen Sie übrigens, dass 1 Anopheles pro Jahr bis zu 10⁴⁴ = eine Eins mit 44 Nullen!!! Nachkommen produzieren kann?!)

Wer nun meint, Papiertüten seien das Optimale, der muß leider auch enttäuscht werden. Der „Rohstoff“ Wald ist viel zu wertvoll, Energie- und Transportkosten zu hoch, außerdem kann man kaum glauben, wie vieler chemischer Stoffe es bedarf, um Papier herzustellen!

Was ist nun zu tun?

In einigen Ländern dieser Erde hat man begonnen, auf das große Problem „Plastiksäcke“ aufmerksam zu machen und das großzügige Verteilen beim Einkaufen eingeschränkt. Während das eine oder andere Land wieder halbwegs resigniert hat, drohen z.B. in China und Indien harte Strafen bei wildem Müllentsorgen.

In armen Ländern boomt dagegen der „Plastiktüten-Markt“; es ist chic, mit einer Plastiktüte spazieren zu gehen.

Wir finden es dagegen weniger chic, wenn entlang der Straßen an Bäumen und Sträuchern Tüten so lange rumhängen bis eine nächste Böe kommt, sie zu Boden reißt und oft genug Gullys verstopft, was dann wiederum beim nächsten Regen für ernsthafte Überschwemmungen sorgt.

Eindeutige Konsequenz:

Tüten-Verbrauch drastisch reduzieren!

Das heißt, immer öfter „nein danke“ sagen, wenn man uns beim Einkauf eine Plastiktüte anbietet und statt dessen einen Stoffbeutel zücken, den wir ja (fast) immer dabei haben können.

Einige der lesenden Damen werden sich noch erinnern an die Einkaufsnetze, die wir früher gehäkelt haben. Zu Geburtstagen und Weihnachten waren sie tolle Geschenke: Von kleinen Kindern eher großmaschig gehäkelt, wurden sie von den größeren mit Ehrgeiz aus feinerem Garn engmaschig gearbeitet. Das wäre doch etwas zum Wiederbeleben!

Oder man kauft sich einen hübschen Korb; es gibt auch heute noch zauberhafte Modelle.

Auf jeden Fall sollten wir mitdenken und Plastiksäcke meiden, wo wir nur können. Es lohnt in jedem Fall – auch in kleinem Kreis. Sie kennen doch das „Schneeballsystem“: Zuerst klein, dann größer und

immer größer!

In diesem Sinne: Gute Einkäufe, gute Einsparungen!

Ihre / Eure
Brigitte Mohr

PS:

Meiden Sie Lebensmittel in Kartons aus Recyclingmaterial, die nicht zusätzlich in Zellophan eingepackt sind. Laut Analysen eines Schweizer Labors können Schadstoffe aus Mineralölrückständen von wiederverarbeitetem Zeitungspapier in deutlichen Mengen auf Müsli, Reis, Grieß und Nudeln übergegangen sein!



Wußten Sie ...

daß es in Italien eine „**Schule für Schwiegermütter**“ gibt?

Falls Sie sich fragen „wieso?“, weshalb?“:

Eine Scheidungsanwältin aus Reggio Emilia hat festgestellt, daß bei 30 % der Scheidungen in Italien die massive Einmischung der Schwiegermutter am Zerwürfnis schuld ist! Inzwischen gibt es schon Fälle von Annullierungen einer Ehe aufgrund einer unerträglichen Schwiegermutter - *per suocera impiccional*! Also höchste Zeit, etwas gegen diesen Trend zu tun.

Info zum Stammtisch:

Das Weingewölbe ist inzwischen Vielen von Ihnen bekannt, und vermutlich gefallen Ihnen die Räumlichkeiten genauso gut wie Allen. Einen Haken hat die Sache aber: Eine Außenbewirtschaftung an warmen Sommertagen ist bedauerlicherweise nicht möglich.

Nun hat sich per Zufall eine Alternative ergeben:

Das Restaurant des **TCB (Tennisclub Bierstadt)**, das mit großer Gartenterrasse im Grünen liegt, wurde unvermutet frei und Nathalie bekam den Zuschlag zur Bewirtschaftung, wo sie **ab sofort** mit ihrer Mannschaft für Sie zur Verfügung steht.

Der nächste **Stammtisch** am 1. Juni findet (oder fand) also auch schon statt in der

„Trattoria da Marcello“

Nathalie Caldori
Flandernstraße 91
65191 Wiesbaden
Tel.: 0611 / 20576146,
außerdem wie immer: 0611 / 540420

Öffnungszeiten im Sommer:

Mo - Fr	15 - 23 h (warme Küche bis 22 h)
Sa	12 - 23 h (warme Küche bis 22 h)
So	09 - 12 h Cornetto und Cappuccino 12 - 23 h (warme Küche bis 22 h)

Sie erreichen die Trattoria entweder, indem Sie die Flandernstraße am Sonnenberger Friedhof entlangfahren, weiter hoch, Linksknick, Restaurant liegt dann direkt an der Straße, oder Sie nehmen die B 455 Richtung Naurod und biegen links ab, wo man zum Hundetrainingsplatz kommt und zu Demeter. Ein Hinweis zu Nathalie ist an der Abfahrt auch zu finden.

In den Monaten Juni, Juli und August bleibt das **Weingewölbe geschlossen**, ist allerdings für private Feiern anzumieten.

Ab September 2011 stehen beide Restaurants zur Verfügung; der Stammtisch findet dann im Weingewölbe statt.



Freitag, 13. und Samstag 14.05.2011: Wiesbaden - San Donato

Dank der mustergültigen Disziplin der Reisenden, waren die Räder und das Gepäck bereits um 21:00h verladen und es konnte vorzeitig losgehen. Günter Riege machte seine Drohung bald wahr, und unterhielt uns mit seinem rollenden toskanischen Buffet. Kein Teilnehmer verweigerte die angebotenen Leckereien. Bernd Thiele, unser Fahrer, übernahm in Basel das Ruder und chauffierte uns problem- und staulos gen Italien. Gestärkt mit Essen und Trinken begann die Nachtruhe im Schlafwagen gegen 02:00h.

Müde und ausgehungert erreichen wir um 11:00h Tavarnelle und stürmten den örtlichen COOP. Es hieß, es gibt für den Rest der Woche nichts mehr zu Essen und zu Trinken. Die Panik der Reisenden und das damit verbundene Chaos im Laden werden allen in Erinnerung bleiben.

Danach ging es zur ersten Nahrungsaufnahme ins „Il Caratello“. Bei strahlendem Wetter sitzen wir auf der Piazza und lassen es uns gut gehen. Von Müdigkeit war nichts mehr zu spüren.

Nun ging es zu unserer Anlage „Poggio d'Oro“ bei San Donato. Koffer- und Schlüsselverteilung waren problemlos.

Am Abend wurde es Ernst: Toskanisches Abendessen bei Traumwetter, und die von Marcello und seinem Team angebotenen leckeren italienischen Schmankerln stimmten uns auf die kommenden Tage ein.

Sonntag, 15.05.2011: San Donato – Pesa Radweg – San Donato

Nach dem Frühstück fing es an zu regnen und hörte während der Tour nicht mehr auf. Höhepunkt der Tour war das Picknick im Regen. Der Wein wurde von Petrus ordentlich verdünnt. Der guten Stimmung tat das aber keinen Abbruch. Der Rückweg, vor allem von Sambuca zur Anlage, machte einigen zu schaffen. Es ging zum ersten Mal steil bergauf. Jetzt konnten die E-Bike-Fahrer/-innen die Leistung ihres Elektroantriebs testen.

Bis auf die Haut durchnässt, erreichen fast alle heil (bis auf einen ersten technischen Ausfall / Platten) die Anlage.

Die Sonne kam raus und wir konnten Kleidung und Schuhe auf den Terrassen trocknen und unseren Durst stillen.

Beim Abendessen im „Pontenuovo“ konnten wir den ersten Tag noch einmal Revue passieren lassen.

Montag, 16.05.2011: San Donato – Tavarnelle – Barberino – Sciano – Fiano - San Donato

Alle müssen brav gewesen sein. Das Wetter war herrlich, die Berge hoch und die Täler tief. Beim Bauern in Sciano wurde gerastet,

gegessen, getrunken und viel gelacht. Wir erlebten ein toskanisches Bauernpicknick mit ländlicher Unterhaltung. Ich möchte nur die Kindereisenbahn und den Esel erwähnen. Eingeweihte werden wissen, wovon ich rede. Mit Vinsanto und Cantuccini wird das Mittagessen abgeschlossen. Mit schweren Beinen geht es 10%-Steigungen hoch. Zuhause können wir uns ausruhen bevor es zum Abendessen ins „Borgo Antico“ in Tavarnelle geht.

Dienstag, 17.05.2011: San Donato – Castellina – Radda – Lucarelli – Piazza - San Donato

Für einige Teilnehmerinnen scheint Radda ein Einkaufsparadies zu sein. Das Angebot war aber auch zu attraktiv, im Gegensatz zu den männlichen Radfahrern, die dem Treiben machtlos zusehen mussten.

Die Tour war wieder wunderschön. Entspannung gab es dann wieder auf der heimischen Terrasse, bevor es abends zu Fuß nach San Donato in die Pizzeria „Palazzo Pretoria“ ging. Der Heimweg mit Glühwürmchen-Begleitung rundete den wunderschönen Tag romantisch ab.

Mittwoch, 18.05.2011: San Donato – Sambuca – Greve i.C. – Campoli – Pesatal – San Donato

Es wird der Tag der schwersten Tour sein, unkten einige Teilnehmer. Mittags erreichen wir Campoli und den dortigen hoch gelegenen Kirchplatz mit traumhaftem Ausblick. Erneut haben die fleißigen Helfer ein Picknick arrangiert, dazu das schönste Wetter mit bestem Blick auf die Toskanische Landschaft.

Früh am Nachmittag erreichen wir die Anlage, um später eine Busfahrt nach San Gimignano zu unternehmen. Ganz Europa scheint zu Besuch zu sein. Die Drosselgasse ist dagegen eine Oase der Ruhe. Das Eis aber ist weltmeisterlich und die Warteschlangen lang. Danach geht es zum Abendessen in die Fattoria „Poggio Romita“, wo wir erneut bei schönstem Wetter ein herrliches toskanisches Abendessen serviert bekommen. Dazu wurde, extra für uns, ein wunderschöner Sonnenuntergang organisiert. Mit vollem Kofferraum erreichen wir unsere Anlage. Bis spät in der Nacht konnten wir noch die Stimmen der Teilnehmer auf den Terrassen hören.



Donnerstag, 19.05.2011: Königsetappe San Donato – Monsanto – Poggibonsi – Castellina - San Donato

Es stellte sich heraus, dass dies heute die schönste Tour sein wird. Meist bergauf aber gleichmäßig, mit wunderschönem Blick von der Hochebene auf das Chianti. Der Nachmittag diente der allgemeinen und erfolgreichen Erholung unter Zuhilfenahme verschiedener Aperitivos. Abends ging es wieder zu Fuß nach San Donato in die Trattoria „La Toppa“. Der Heimweg ... siehe Dienstag!!!

Freitag, 20.05.2011: Mit dem Bus San Donato – Siena - San Donato

Wie der Name schon sagt: Freitag = Fahrradfrei, zumindest für die Meisten. Es war ein wunderschöner und erholsamer Tag in Siena, voller Kultur und Touristen aus aller Herren Länder. Unser Reiseführer muss sich allerdings noch etwas den örtlichen Gepflogenheiten anpassen. Er war der einzige Führer ohne den obligatorischen Regenschirm, mit dem man ihn von weitem hätte erkennen können. Aber so konnte man ihm, weil ohne Lizenz, auch nicht belangen.

Unser letzter Abend klingt im „Borgo Antico“ in Tavarnelle aus. Fantastisches Essen, sehr guter Wein und großartige Stimmung wird uns noch lange in Erinnerung bleiben.

Samstag, 21.05.2011: Heimreise San Donato – Wiesbaden

Rechtzeitiges Verladen vom Gepäck und größtmögliche Disziplin sorgen erneut für eine pünktliche Abreise. Die Teilnehmer bedanken sich bei Fahrer Bernd Thiele für die großartige Unterstützung und Begleitung und die stets umsichtige Fahrweise. Er war uns auf der Tour ein zuverlässiger Begleiter und Helfer.

Darüber hinaus bedanken sich alle bei unserem Chef-Organisator Günter Riege und seiner Servicetruppe, insbesondere Marcello, für die vorzügliche Organisation und den reibungslosen Ablauf.

Bernd Thiele entschuldigt sich noch zum Abschluss bei den Reisenden für evtl. Unannehmlichkeiten. Hatte er doch morgens versprochen, gegen 22:13h in Wiesbaden zu sein. Tatsächlich erreichten wir den Hauptbahnhof aber bereits um 22:11h.

Lediglich das Rückwärtsfahren muss Bernd aber noch üben. Trotz tatkräftiger Hilfe konnte er mit nur -1 cm Freiraum einen plötzlich auftauchenden Baum umfahren. Dennoch:

Reife Leistung an alle, Fahrer, Organisatorinnen/ Organisatoren und Radler – mit und ohne E-Unterstützung. Nochmals herzlichen Dank an alle, mit und ohne Aufgaben, für eine gelungene wunderschöne Woche. Gerne wieder !

Per „il quartetto infernale“

Paul Schwarzhaupt, Dieter Steinbach, Ludwig Straub, Dieter Herbert

Als neue Mitglieder begrüßen wir sehr herzlich:

Deniau, Annelie
Deniau, Michel
Goethe, Barbara
Heiss, Gerhard
Richter, Agnes
Völkel, Liane

Kleine Ausflugs-Empfehlung:

Wenn Mainz auch auf der „ebsch Seit“ liegt, muß man ja zugeben, daß der Dom doch alles andere als ebsch ist!! Bis zum 16. Oktober 2011 kann man im Dommuseum unter dem Titel „**Der verschwundene Dom**“ der Vergangenheit nachspüren. Anhand vieler interessanter Exponate aus der 1000-jährigen Geschichte des Domes kann man sich den Wandel der Zeit recht gut vorstellen. Alles sehr sehens- und erfahrungswert!

Die „Seligen“ vom 750 Jahre alten Lettner (s. rechts) begrüßen auch !



Geöffnet:
Di-So 10-17 h, Do 10-19 h
an kirchlichen Feiertagen geschlossen

Impressum:

Postanschrift für Vorschläge usw.:
„Lettera“ c/o Brigitte Mohr
Am Rebenhang 44
65207 Wiesbaden
Tel.: 06127 / 61340 - Fax: 06127 / 4631
e-mail: brigitte@mohr-bach.de

Auflage: 450
Druck: BKS GmbH
Fritz-Haber-Str. 4
65203 Wiesbaden
Tel.: 0611 / 92850-0

amicizia e.V. im Internet: www.amicizia.de
e-mail: Info@amicizia.de